

Corinna Rüffer, Behinderten- politische Sprecherin Die Grünen

*Manche Wörter in diesem Text sind **grün markiert**.

Das bedeutet:

Diese Wörter sind im **Glossar** erklärt.

Das **Glossar** finden Sie am Text-Ende.



Wie stellen Sie sich eine inklusive Gesellschaft vor? Und inklusive Politik?

Wir brauchen Inklusion.

Damit die Politik sich weiterentwickeln kann.

Inklusion ist in allen Bereichen der Politik wichtig.

Denn alle diese Bereiche sind miteinander verbunden.

In der Politik.

Und im Alltag der Menschen mit Behinderung.

Wichtig ist dabei die

UN-Behindertenrechts-Konvention.

Man kann auch UN-Vertrag dazu sagen.



Deutschland hat den Vertrag 2009 unterschrieben.

Aber:

In vielen Lebens-Bereichen hält sich Deutschland noch nicht an den UN-Vertrag.

Das muss sich verändern.

Dann wäre unser Zusammen-Leben besser.

Es würde den Menschen gut-tun.

Was war Ihnen in der Politik besonders wichtig in den letzten 4 Jahren?



In der Politik geht es oft um neue Gesetze.

Aber:

Leider gab es da nur wenig Fortschritte für die Inklusion.

Ich selbst habe in meiner Politik an diesen Zielen gearbeitet:

- ◆ Rechte von Menschen mit Behinderung
- ◆ Unterstützung durch Geld für Menschen mit Behinderung
- ◆ **Barriere-Freiheit**

Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf Unterstützung im Alltag.

Aber das ist oft kompliziert.

Man muss dafür Anträge stellen.

Beim Amt.

Bei verschiedenen Stellen.

Das muss in Zukunft einfacher werden.



Zum Beispiel, wenn ein Mensch Unterstützung
braucht beim Thema Gesundheit.
Oder eine Schul-Begleitung.



Auch das Thema der **Barriere-Freiheit** ist wichtig für
mich.

Ich arbeite seit vielen Jahren daran.

In anderen Ländern ist die **Barriere-Freiheit** schon viel
besser.

Aber leider arbeiten die meisten Politiker und
Politikerinnen im **Bundestag** nicht mit an diesem Thema.
Darum gibt es in Deutschland immer noch keine Gesetze
zum Thema **Barriere-Freiheit** für Firmen und im Privat-
Leben.

Menschen mit Behinderung leben immer noch zu oft in
Sonder-Welten.

Das bedeutet:

Viele Menschen mit Behinderung leben in einem
Wohn-Heim.

Zusammen mit anderen Menschen mit Behinderung.

Aber ohne Menschen ohne Behinderung.

Oder:

Viele Menschen mit Behinderung arbeiten in der
Werkstatt.

Zusammen mit anderen Menschen mit Behinderung.

Aber ohne Menschen ohne Behinderung.

So ist es im Moment noch in vielen Lebens-Bereichen.

Das ist nicht gut!





Inklusion bedeutet:

Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten
zusammen auf dem 1. Arbeits-Markt.

Menschen mit und ohne Behinderung gehen in dieselbe
Schule.

Oder in denselben Sport-Verein.

Ich hoffe, das passiert in Zukunft öfter!

Denn:

Jeder Mensch hat das Recht zu entscheiden:

Wie und wo will ich leben?

Sie gehören zur Partei Die Grünen.

**Die Partei gehörte bis jetzt nicht zur Regierung von
Deutschland.**

**Kann man dann überhaupt etwas verändern
in der Politik?**

Das ist oft schwer.

Jede Partei kann sagen:

Wir haben einen Vorschlag für ein neues Gesetz.

Oder die Partei kann sagen:

Wir finden, dieses Gesetz muss verändert werden.

Aber dann entscheiden die Parteien zusammen:

Sind wir für oder gegen diese Veränderung?

Es ist schwer, genug Stimmen von Politikern und
Politikerinnen anderer Parteien zu finden.

Auch beim Thema Behinderten-Politik.





Manchmal klappt das trotzdem.

Und das haben wir von der Partei Die Grünen geschafft.
Zum Beispiel beim Thema Assistenz im Krankenhaus.

Aber:

Es gibt noch viel zu tun.

In vielen Bereichen müssen die Rechte von Menschen
mit Behinderung weiter gestärkt werden.



**Menschen mit Behinderung gehören in der Corona-Zeit
zur Risiko-Gruppe.**

**Trotzdem wurden Menschen mit Behinderung in der
Corona-Zeit oft vergessen.**

Wie konnte das passieren?

Viele Menschen ohne Behinderung haben nur wenig
Kontakt mit Menschen mit Behinderung.

Darum denken sie auch nur selten an Menschen mit
Behinderung.

Auch wenn neue Regeln gemacht werden.

So wie in der Corona-Zeit.

In der Corona-Zeit sind viele Menschen gestorben.

Auch viele Menschen mit Behinderung.

Menschen, die in Pflege-Heimen leben.

Und Menschen, die in Wohn-Heimen leben.

Aber auch Menschen in Gefängnissen.

Und Menschen, die aus anderen Ländern nach
Deutschland geflüchtet sind.

Wir müssen jetzt genau untersuchen:

Warum ist das passiert?



In Potsdam wurden 4 Menschen mit Behinderung ermordet.

Bei den Überschwemmungen an der Ahr sind 12 Menschen mit Behinderung ertrunken.

Diese Menschen hatten keinen Schutz!

Wie können wir die Wohn-Heime auflösen?

Wie können mehr Menschen selbständig über ihr Wohnen entscheiden?

Darüber müssen wir unbedingt reden!



Auch über das Thema Impfen müssen wir reden!

In den ersten Monaten gab es eine Impf-Reihenfolge.

Menschen in Wohn-Heimen waren schon früh dran mit der ersten Corona-Impfung.

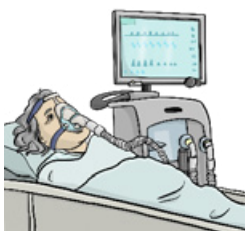
Sie standen weit vorne auf der Liste.

Genauso wie Menschen mit Behinderung in Werkstätten.

Aber viele Menschen mit Behinderungen leben mit Assistenz in einer eigenen Wohnung.

Sie standen zuerst gar nicht auf den Listen für die Impf-Reihenfolge.

Wie konnte das passieren?



Wir müssen auch über das Thema **Triage** reden.

Ärzte und Ärztinnen mussten in der Corona-Zeit schwere Entscheidungen treffen.

Welche Menschen können auf der **Intensiv-Station** behandelt werden?

Und welche Menschen nicht?

Welche Menschen können beatmet werden?

Und welche nicht?

Zu diesen Fragen gab es Empfehlungen für Ärzte und Ärztinnen.

Auch bei diesen Empfehlungen waren Menschen mit Behinderung benachteiligt.

Und das bedeutet in diesem Fall:

Sie wurden nicht auf die Intensiv-Station gebracht.

Sie sind an Corona gestorben.

Vor der Corona-Zeit hätte ich gedacht:

Das ist unmöglich!

Ich konnte es mir nicht vorstellen.

Darüber müssen wir dringend sprechen!

Und wir müssen diese Situation verändern!

Das Thema Inklusion ist wichtig in allen Bereichen der Politik.

Was können wir machen, damit mehr Politiker und Politikerinnen sich für Inklusion einsetzen?

Das stimmt.

Das Thema Inklusion ist in allen Bereichen der Politik wichtig.

Weil es auch in allen Lebens-Bereichen behinderter Menschen wichtig ist.

Darum müssen auch alle Parteien und alle Politiker und Politikerinnen etwas für die Inklusion tun.

Zum Beispiel bei diesen Themen ist Inklusion wichtig:

- ◆ Bauen und Renovieren
- ◆ Hilfe für Kinder und Jugendliche
- ◆ Mobilität



- ◆ Urlaubs-Reisen
- ◆ Unterstützung von reichen Ländern für arme Länder



Ich bin Sprecherin für **Behinderten-Politik** bei der Partei Die Grünen.

Darum setze ich mich besonders für das Thema **Inklusion** ein.

Aber das kann ich nicht alleine machen.

Auch meine Kollegen und Kolleginnen müssen sich mehr für **Inklusion** einsetzen.

Wie inklusiv ist Ihr eigenes Team?

Gibt es Menschen mit Behinderung in Ihrem Team?

Und wie inklusiv ist der **Bundestag?**

Ich würde sagen:

Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind alle ganz verschieden.

Ein Mitarbeiter in meinem Büro wird über das **Budget für Arbeit** bezahlt.

Und mehrere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in meinem Büro haben eine Behinderung.



Verschiedene Menschen machen verschiedene Erfahrungen in ihrem Leben.

Das ist gut für die Zusammen-Arbeit.

Denn so können wir zusammen verschiedene Lösungen für Probleme finden.



Aber:

Für den **Bundestag** gilt das leider nicht.

Im **Bundestag** gibt zu es wenig Menschen mit Behinderung.

Im **Bundestag** gibt es zu wenige Menschen mit verschiedenen Berufen.

Im **Bundestag** gibt es zu wenige Menschen aus anderen Ländern.

Und viel mehr Männer als Frauen.

Es gibt auch zu wenig arme Menschen im Bundestag.

Das bedeutet:

Die Menschen im **Bundestag** sind zu wenig unterschiedlich.

Ihre Erfahrungen sind zu ähnlich.

Das macht es schwieriger, gute Lösungen für alle zu finden.

Stellen wir uns vor:

Die Partei Die Grünen bekommt viele Stimmen bei der Bundestags-Wahl.

Dann sind Sie vielleicht Teil der nächsten Regierung.

Wird es dann ein neues Gesetz geben zum Thema Barriere-Freiheit?

Müssen dann auch Privat-Leute und Firmen für mehr Barriere-Freiheit sorgen?

Das kann ich jetzt noch nicht sicher sagen.

Wir müssen nach der Wahl schauen:

Welche Parteien haben wie viele Stimmen bekommen?



Wie viele **Abgeordnete** der Parteien sind im Bundestag und entscheiden über neue Gesetze?

Aber:

Das Thema ist wichtig für die Partei Die Grünen.

Und wir wollen auf jeden Fall mit den anderen Parteien darüber verhandeln.

In Deutschland muss viel mehr passieren zum Thema Barriere-Freiheit.

Andere Länder in Europa sind da schon viel weiter als wir.



Was denken Sie:

Soll es in Zukunft noch

Werkstätten für Menschen mit Behinderung geben?

Ganz deutlich: Nein!

Werkstätten für Menschen mit Behinderung sind nicht inklusiv.

Menschen mit Behinderung verdienen nur sehr wenig Geld in der Werkstatt.

Darum bekommen sie zusätzlich Geld vom **Staat**.

Nur so haben sie genug Geld zum Leben.

Oft wird gesagt:

Menschen mit Behinderung können aus der Werkstatt auf den 1. Arbeits-Markt wechseln.

Aber das passiert fast nie!

Viele Menschen mit Behinderung sagen:

Eigentlich will ich nicht in der Werkstatt arbeiten.

Aber ich weiß nicht:

Wo kann ich sonst arbeiten?



Werkstätten für Menschen mit Behinderung passen nicht mehr ins Jahr 2021.

Deutschland hat die **UN-Behindertenrechts-Konvention** unterschrieben.

Darin steht:

Menschen mit Behinderung dürfen selbst entscheiden, wo und was sie arbeiten wollen.

Wir müssen mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in den Werkstätten sprechen.

Wir müssen zusammen herausfinden:

Welche Wünsche und Forderungen haben sie zum Thema Arbeit?

Wie können wir sie beim Wechsel auf den 1. Arbeits-Markt unterstützen?



Ich wünsche mir, dass wir weiterkommen mit der **Inklusion**.

Dass Deutschland die **UN-Behindertenrechts-Konvention** einhält.

Wir müssen dafür genaue Pläne machen.

Menschen mit Behinderung brauchen Unterstützung im **Bundestag**.

Damit ihre Rechte gestärkt werden.

Dringend!





Wer ist Corinna Rüffer?

Corinna Rüffer ist Politikerin.

Sie kommt aus Trier.

Sie ist Mitglied im Deutschen Bundes-Tag.

Sie gehört zur Partei Die Grünen.

Corinna Rüffer ist Behinderten-politische Sprecherin.

Sie setzt sich ein für Inklusion.

Glossar

Abgeordnete

Abgeordnete sind Politiker und Politikerinnen.

Abgeordnete werden von den Bürgern und Bürgerinnen gewählt.

Sie machen zum Beispiel im Stadt-Rat Politik.

Oder im Gemeinde-Rat.

Im Land-Tag.

Oder im Bundes-Tag.

Meistens gehören Abgeordnete zu einer Partei.

Das ist aber nicht immer so.

Sie können auch parteilos sein.

Das heißt dann:

Sie gehören nicht zu einer Partei.

Abgeordnete vertreten die Bürger und Bürgerinnen.

Sie sprechen für sie.

Weil nicht alle Bürger und Bürgerinnen gleichzeitig über die Politik sprechen und entscheiden können.

Deswegen sprechen die Abgeordneten mit der Stimme ihrer Wähler und Wählerinnen.

Assistenz im Kranken-Haus

Manchmal müssen Menschen mit Behinderung ins Kranken-Haus.

Jetzt haben sie ein Recht auf Assistenz im Kranken-Haus.

Diese Assistenz unterstützt den Menschen mit Behinderung dann zum Beispiel bei diesen Themen:

- ◆ bei Gesprächen mit Ärzten und Ärztinnen
- ◆ bei der Körper-Pflege
- ◆ bei Untersuchungen und Behandlungen
- ◆ beim Essen

Die Assistenz im Kranken-Haus für Menschen mit Behinderung wird jetzt bezahlt.

Barriere-Freiheit

Barriere-Freiheit heißt:

Es gibt keine Hindernisse.

Zum Beispiel:

Alle Menschen kommen in ein Haus.

Auch Menschen mit Rollstuhl.

Weil es eine Rampe gibt.

Oder:

Alle Menschen können die Informationen verstehen.

Weil sie in Gebärden-Sprache übersetzt werden.

Und in Leichte Sprache.

Barriere-Freiheit ist für alle Menschen gut.

Sie können alle Orte erreichen.

Und sie können alle Informationen verstehen.

Durch mehr Barriere-Freiheit gibt es mehr Teilhabe.

Behinderten-Politik

Behinderten-Politik heißt:

Die Rechte von Menschen mit Behinderung werden gestärkt.

Es soll weniger Hindernisse für Menschen mit Behinderung geben.

Sie sollen überall dabei sein.

Sie bestimmen mit.

Das ist das Ziel von Behinderten-Politik.

Budget für Arbeit

Statt Budget für Arbeit kann man auch Geld für Arbeit sagen.

Durch dieses Geld sollen Menschen mit Behinderung leichter einen Arbeits-Platz auf dem 1. Arbeits-Markt finden.

Sie können aus einer Werkstatt auf den 1. Arbeits-Markt wechseln.

Die Firma muss dann nur einen Teil vom Lohn der Person mit Behinderung bezahlen.

Der Rest wird von dem Geld für Arbeit bezahlt.

Man hofft:

So stellen die Firmen mehr Menschen mit Behinderung ein.

Aber:

Bis jetzt benutzen nur wenige Menschen mit Behinderung das Geld für Arbeit.

Bundestag

Im Bundestag arbeiten Politiker und Politikerinnen.
Diese Politiker und Politikerinnen nennt man auch Abgeordnete.

Gerade gibt es 598 Abgeordnete im Deutschen Bundestag.

Die Abgeordneten im Bundestag werden von den Menschen in Deutschland gewählt.

Bei der Bundestags-Wahl.

Die Abgeordneten im Bundestag entscheiden zum Beispiel über neue Gesetze.

Sie stimmen darüber ab.

Der Bundestag wählt den Bundes-Kanzler oder die Bundes-Kanzlerin.

Inklusion heißt:

Alle Menschen sind Teil der Gesellschaft.

Alle sind dabei und können mitmachen.

Man hört ihnen zu.

Alle haben die gleichen Rechte.

Alle arbeiten zusammen.

Alle gehen zusammen in die Schule.

Ins Kino.

Oder in den Sport-Verein.

Und alle haben die gleichen Chancen.

Alle haben ein gutes Leben zusammen.

Das ist das Ziel.

Intensiv-Station

Die Intensiv-Station ist eine Station im Kranken-Haus. Besonders schwer kranke Menschen liegen auf der Intensiv-Station.

Sie bekommen dort besonders viel Pflege.

Sie werden genau beobachtet.

Damit sie nicht an ihrer schweren Krankheit sterben.

Mindest-Lohn

Menschen verdienen mit ihrer Arbeit unterschiedlich viel Geld.

Manche Menschen verdienen viel Geld.

Manche Menschen verdienen wenig Geld.

Mindest-Lohn bedeutet:

Jeder Mensch muss mit seiner Arbeit mindestens 8,50 Euro in einer Stunde verdienen.

Das sind 1.557 Euro im Monat.

Aber:

In Deutschland gibt es nur für manche Berufe einen Mindest-Lohn.

Es gibt keinen Mindest-Lohn für Arbeit in der Werkstatt.

Mobilität

Mobilität bedeutet:

Wie komme ich von einem Ort zum anderen?

Zum Beispiel:

Komme ich mit der Bahn von meiner Wohnung zur Arbeit?

Oder:

Reise ich mit dem Zug oder mit dem Flugzeug in den Urlaub?

Mobilität ist ein anderes Wort für unterwegs sein.

Petition

Eine Petition ist eine Unterschriften-Liste.

Man kann sie auf Papier unterschreiben.

Oder im Internet.

Mit seiner Unterschrift zeigt man:

Dieses Thema ist mir wichtig.

Zum Beispiel:

Auch Menschen in der Werkstatt müssen Mindest-Lohn verdienen.

Dann sehen Politiker und Politikerinnen:

Alle Menschen auf dieser Unterschriften-Liste denken so zu diesem Thema.

Dann wird der Druck größer, etwas zu verändern.

Risiko-Gruppe

In der Corona-Zeit gehören manche Menschen zur Risiko-Gruppe.

Das heißt:

Sie können sich besonders leicht mit dem Corona-Virus anstecken.

Und das Corona-Virus ist besonders gefährlich für sie.

Sie können daran sterben.

Zur Risiko-Gruppe gehören zum Beispiel:

- ◆ alte Menschen
- ◆ Raucher und Raucherinnen
- ◆ Menschen mit Behinderung

Staat

Staat heißt:

So wird ein Land organisiert.

Deutschland ist ein Staat.

Es gibt Regeln und Gesetze für Deutschland.

Triage

Triage ist ein französisches Wort.

Es heißt übersetzt: Sortieren oder aussuchen.

Das bedeutet zum Beispiel:

Viele Menschen sind verletzt.

Oder:

Viele Menschen sind schwer krank.

Ärzte und Ärztinnen können nicht allen gleichzeitig helfen.

Sie müssen entscheiden:

- ◆ Wem helfen wir zuerst?
- ◆ Wem helfen wir danach?
- ◆ Und:
Wem können wir gar nicht mehr helfen?

Solche Entscheidungs-Situationen gab es auch in der Corona-Zeit.

UN-Behindertenrechts-Konvention

Die UN-Behindertenrechts-Konvention ist ein Vertrag von Menschen und Staaten.

Man kann auch UN-Vertrag dazu sagen.

Es geht um die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Sie sollen Teil der Gesellschaft sein.

Sie sollen nicht ausgeschlossen sein.

Sie sollen bei allem mit-machen können.

Zum Beispiel: Mit allen Menschen zusammen in die Schule gehen können.

Mit allen Menschen zusammen arbeiten können.

Mit allen Menschen zusammen ihre Freizeit verbringen.

Das Ziel ist: Ein gutes Leben für alle.

Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Die Abkürzung für Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist WfbM.

In einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten Menschen mit Behinderung.

Ein Arbeits-Platz in der Werkstatt ist ein geschützter Arbeits-Platz.

Das bedeutet zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung können dort nicht gekündigt werden.

Und es heißt:

Menschen mit Behinderung bekommen dort Assistenz bei der Arbeit.

RENTE

Aber es bedeutet auch:

Menschen verdienen in der Werkstatt nur sehr wenig Geld.

Sie verdienen nicht den Mindest-Lohn.

Dieser Text ist für eine Online-Seite entstanden.
Die Online-Seite hat die Aktion Mensch zusammen mit
dem Verein „Sozialheld*innen“ aus Berlin gemacht.
Der Grund dafür:
2021 gibt es die Bundestagswahl.
Die Online-Seite kann man sich hier ansehen:
www.aktion-mensch.de/wahl2021

